

Meissner



Studienseminar Koblenz

Pflichtmodul 10

Gesprächsführung im Unterricht I

Formen und Funktion des
Unterrichtsgesprächs

Gesprächsformen



←
*Lehrerlenkung
hoch*

→
*Lehrerlenkung
niedrig*

Gelenktes Unterrichtsgespräch Lehrgespräch Prüfungsgespräch	fragend- entwickelndes Gespräch	Freies/ diskursives Unterrichts- gespräch	Diskussion Streitgespräch Debatte Pro-Contra	Schüler- gespräch Austausch Murmelge- spräch
---	---------------------------------------	---	---	--

Gelenktes Unterrichtsgespräch

Lehrgespräch

- Gesprächsform, in der der Lehrer Inhalt und Ziel des Gesprächs vorgibt und die Schüler durch regelmäßige Zwischen- und Rückfragen (Verständnis-, Wiederholungs-, Beispiel-, Prüfungsfragen) zum aufmerksamen **Nachvollziehen** des Gedankenganges veranlasst

Fragend-entwickelndes Gespräch

- Gesprächsform, in der der Lehrer durch geschickte Nutzung der **Vorkenntnisse der Schüler** sowie ihres logischen **Argumentationsvermögens** einen Sach-, Sinn- oder Problemzusammenhang aus der Sicht und in der Sprache der Schüler fragend entwickelt. Das fragend-entwickelnde Gespräch wird in der offenen und weniger gelenkten Form auch **sokratisches Gespräch** genannt (Martin Wagenschein).

Freies/ Diskursives Unterrichtsgespräch

- Gesprächsform, in der der Lehrer vorwiegend nur durch Impulse eingreift, die **Schüler** zu weiterführenden Beiträgen und **Interaktionen** anregt und sie **diskursiv** einbindet

Diskussion / Streitgespräch / Debatte / Pro-Contra

- **Formal stark geregelte Gesprächsformen** zur Erörterung umstrittener, kontroverser Fragen und Probleme. Sie können – je nach methodischer Schulung - alleine von den Schülern (einschließlich der Diskussionsleitung) durchgeführt werden und dienen vor allem der Schulung der Argumentationsfähigkeit.

Schülergespräch

Austausch/ Murmelgespräch

- Austausch der Schüler untereinander, ohne Eingreifen der Lehrkraft
- Gesprächsform im Zusammenhang mit Partner- und Gruppenarbeit

Gelenktes Unterrichtsgespräch

Lehrgespräch

- Gesprächsform, in der der Lehrer Inhalt und Ziel des Gesprächs vorgibt und die Schüler durch regelmäßige Zwischen- und Rückfragen (Verständnis-, Wiederholungs-, Beispiel-, Prüfungsfragen) zum aufmerksamen **Nachvollziehen** des Gedankenganges veranlasst

Freies/ Diskursives Unterrichtsgespräch

- Gesprächsform, in der der Lehrer vorwiegend nur durch Impulse eingreift, die **Schüler** zu weiterführenden Beiträgen und **Interaktionen** anregt und sie **diskursiv** einbindet

Gesprächsformen



←
*Lehrerlenkung
hoch*

→
*Lehrerlenkung
niedrig*

<p>Gelenktes Unterrichtsgespräch Lehrgespräch Prüfungsgespräch</p>	<p>fragend- entwickelndes Gespräch</p>	<p>Freies/ diskursives Unterrichts- gespräch</p>	<p>Diskussion Streitgespräch Debatte Pro-Contra</p>	<p>Schüler- gespräch Austausch Murmeln- gespräch</p>
---	--	---	---	--

Meinungen zum Unterrichtsgespräch als Lehr-Lernmethode

Contra:

- Das Unterrichtsgespräch gängelt die Lernenden.
- Es zwingt sie in eine von der Lehrkraft vorgegebene Denkrichtung.
- Es ist lediglich eine Informationsübermittlung durch die Lehrkraft, die mit Scheinaktivitäten verbrämt wird.

Meinungen zum Unterrichtsgespräch als Lehr-Lernmethode

pro

Funktionen des Unterrichtsgesprächs

- Es gibt der Lehrperson **Einblick in die Vorstellungen**, Vorkenntnisse und Wahrnehmungen bzw. Deutungen der Lernenden.
- Es dient dem **Austausch und der Verständigung über ein Thema**, einen Sachverhalt, ein Problem, eine Fragestellung, einen Text etc. Es bietet den Lernenden die Möglichkeit zur Verbalisierung ihrer Überlegungen.

Meinungen zum Unterrichtsgespräch als Lehr-Lernmethode

Pro: Funktionen

- Das Unterrichtsgespräch ist sehr lernwirksam, wenn es **diskursiv** geführt wird.
- In ihm können die Lernenden ihr Wissen mit **Hilfe** der Lehrkraft und ihrer Mitschüler **selbstständig** konstruieren.
- In ihm vollziehen die Lernenden unter behutsamer **Anleitung eigenständig** Denkprozesse.

Anforderungen an das diskursive Unterrichtsgespräch

Das diskursive Unterrichtsgespräch

- ist **keine** kleinschrittige Frage - Antwort – Kette, bei der die Fragen ausschließlich auf *die* richtige Antwort ausgerichtet sind,
- ist eine **kognitiv anspruchsvolle Interaktion** zwischen Lehrkraft und Lernenden,
- erfordert die aktive **Mitarbeit der ganzen Lerngruppe**,
- lässt auch die **Schüler Fragen** stellen.

Anforderungen an das diskursive Unterrichtsgespräch

Das *Unterrichtsgespräch* muss

- eine klare **Struktur** haben
- *didaktisch* begründet sein,
- sich für die Lernenden lohnen (**Ertrag**);
- **diskursiv** angelegt sein und
- die Lernenden müssen sich dabei wertgeschätzt fühlen (**Lernatmosphäre**).

Unterrichtsskript mit Feedback

Folie als Impuls

L. wartet sehr lange, kaum Meldungen

nicht auf den
ersten Fingerzeig
reagieren

geeigneten
Beitrag
akzentuieren

Wenn wir bestimmte
in der Vergangenheit miteinander
dann hat sich so ein gewisser 3-
als sehr vorteilhaft
euch an noch erinnern?
Mmh, du!

Vorwissen wiederholen
und aktivieren
(statt Vorwurf zur
zögerlichen Haltung)

S. Beschreiben, vergleichen

L. Noch mal ganz laut!

S. Beschreiben, vergleichen und bewerten.

L. bzw. erklären. Und ich bitte euch, mit
Schritten erst mal anzufangen! P
vergleicht! (*wartet*) Mona!

Fachliche Entschei-
dung treffen:
Material lässt keine
Raumbenennung zu

Hilfe anbieten,
einen Beitrag zu
präzisieren

S. ... zwei versch...
... das obere. ...
... aus 2004
... verschiedene ...
... Zeiten. Ich kann das

L. ... Art, Mona?
S. Ich weiß nicht, wo ... ist.

L. Das lassen wir dann mal offen.

S. Oben sieht man eben viele Landschaften – und unten eben viele Flächen, man sieht...

den Blick der Schüler richten, Gesprächssituation offen halten

Zeit lassen zum Nachdenken

L. (wartet) ...er Ansatz zum Beschreiben ...

L. wartet ...auch zum Vergleich...

L. (wartet) Bitte schön, Matthias!

S. Zum Vergleich: Das sind zwei Jahre. Ich weiß nicht, ob ich überlegen soll?

Freiraum geben für das eigene Denken und nicht kommentieren

L. (Gestik: mit fragender Haltung) Dem entsprechend wäre das eine Winter, das andere Sommer.

Handlungs-
anweisung statt
Frage, Hilfe zur
Präzisierung

L. Erkläre, wie du zu dieser L

S. Das Datum ist einmal vom 24. und das
untere ist eine Aufnahme vom 28. Jun.

L. Prima, und ich dachte schon, du interpretierst die
weiße Farbe als Schnee.

S. *lachen,*

L. (*wartet*) Weitere Beobachtungen? (*wartet*)

Zeit lassen zum
Nachdenken

L. Dann bitte ich euch, wenn ihr da ein wenig zögert, seht nur das untere an, 2004, und beschreibt Strukturen, die ihr dort seht! *(viele Meldungen)* Alex!

S. Mir fällt auf den ersten Blick an, dass die Städte sieht, da sind Häuser, die Farbe, und Strukturen m

den Blick der Schüler
richten,
Gesprächssituation
offen halten,
Rückmeldung zum
Schülerverhalten

Frageformen

- ? **Konvergente (geschlossene, enge)** Fragen laufen auf eine einzige Lösung hin.
- ? **Divergente (offene, weite)** Fragen veranlassen die Schüler, verschiedene Denkwege einzuschlagen und lassen verschiedene Lösungen zu.

Fehlformen der Lehrerfrage

- **Ketten-Fragen:** Der Lehrer stellt mehrere Fragen hintereinander und vermengt sie noch mit Sachinformationen. Der Schüler weiß am Ende nicht mehr, auf welche Frage er nun antworten soll.
- **Suggestiv-Fragen:** Die Frage wird so gestellt, dass sich die richtige Antwort schon aus der Fragestellung heraus ergibt.
- **Echo-Fragen:** Der Lehrer neigt dazu, Schülerantworten zu wiederholen, indem er sie noch schnell in eine Frageform umformuliert.

Fehlformen der Lehrerfrage

- **Stocher-Fragen:** Der Lehrer stellt eine diffuse Frage, erwartet aber eine präzise Antwort. Im Erkennen, dass diese Frage nicht zum erwünschten Ziel führt, bohrt und stochert er durch weitere Fragen solange nach, bis am Ende keiner mehr antwortet, weil die Antwort schon trivial wird.
- **Rate-Fragen:** Der Lehrer will einen bestimmten Begriff hören und stellt dazu eine Frage, die in dem ‚Denkt-Euch-Mal-Was-Ich-Mir-Jetzt-Denke-Ratespiel‘ endet. Am Ende nennt der Lehrer den Begriff selbst, da es den Schüler zwischenzeitlich peinlich ist, zu antworten.

Fehlformen der Lehrerfrage

- **Schein-Frage:** In Frageform verpackte Tadel oder Belobigungen, Ironisierungen, Anspielungen, etc..
- **Killer-Fragen:** Die Frage stoppt jedes weitere Unterrichtsgespräch, da sie thematisch daneben liegt oder die Beziehungsebene mit einer Inhaltsfrage angeht, so dass der Schüler nur mit hochrotem Kopf dasteht.

Checkliste zur Lehrerfrage

- Nicht die Frage an sich ist wichtig, sondern die richtige Frage an der richtigen Stelle
- Formulieren Sie Ihre Frage verständlich – also präzise, eventuell gegliedert, auf jeden Fall anregend!
- Stellen Sie – ruhig anspruchsvolle – Fragen, die für die Schüler wirklich bedeutsame Probleme betreffen!
- Wenn eine bestimmte Technik eingeübt, ein Sachverhalt zergliedert, ein Handlungsablauf genau rekonstruiert werden soll, sind „enge“ Fragen durchaus angebracht. Aber Ziel sollte es letztlich sein, zum Nachdenken anzuregen und Kreativität zu fördern – und zwar bei allen Schülern.

Checkliste zur Lehrerfrage

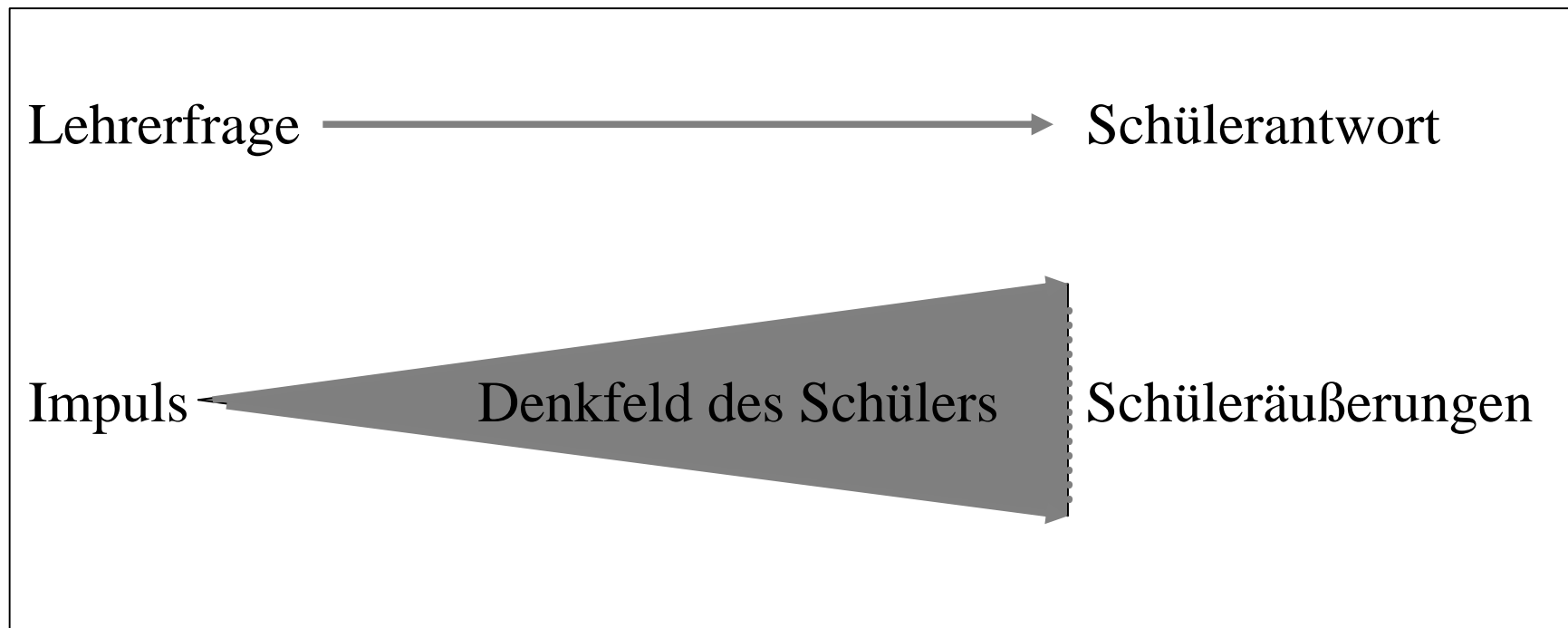
- Denkfragen sind wichtiger als Kenntnisfragen: versuchen Sie, Ihre Schüler durch Ihre Fragen zum tatsächlichen Argumentieren anzuregen, und vermeiden Sie Fragen, die nur Ja-Nein-Antworten zulassen!
- Lassen Sie ihren Schülern Zeit zum Nachdenken!
- Hören Sie den Antworten genau zu, lassen Sie Umwege zu, beobachten Sie auch nonverbale Reaktionen und geben Sie nur, wenn es wirklich nötig ist, in möglichst geringem Umfang weitere Hilfen zur Beantwortung.

(lernchancen 15/2000, S. 52)

Der Lehrerimpuls

- **Initialimpuls:** Ein verbaler oder nonverbaler Impuls mit dem Ziel, in das Problem oder in den Denkkreis der Unterrichtsthematik hineinzukommen.
- **Steuerungsimpuls:** Er ist zielorientiert und strukturiert den Unterricht an bestimmten Gelenkstellen, indem er ihn in eine bestimmte Richtung lenkt oder auf eine Fährte bringt. (Es gibt kaum empirische Untersuchungen über die Wirkungsweise von Steuerungsimpulsen.)

Vergleich Frage - Impuls

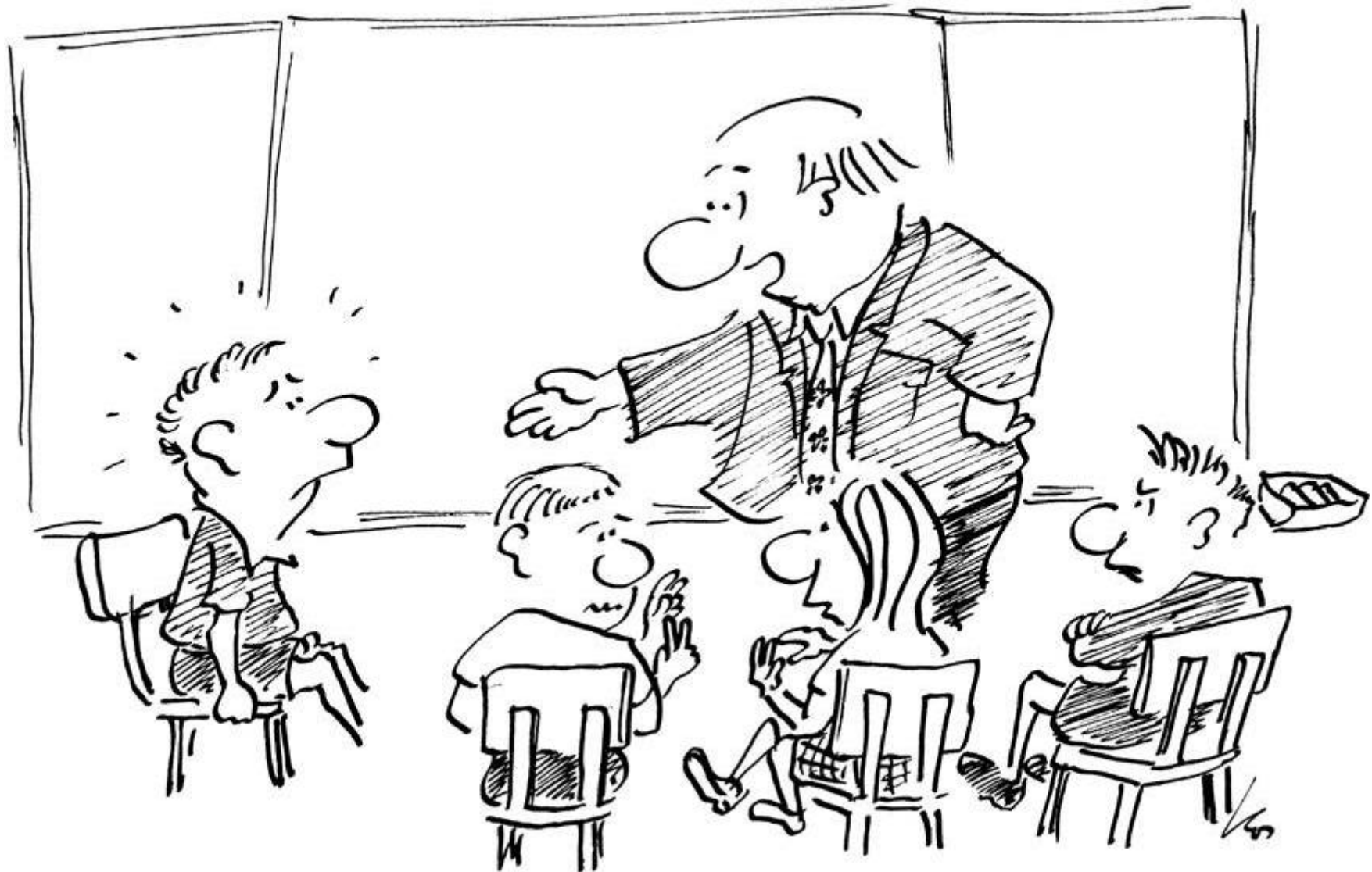


Statistik

- 20% der Fragen haben mit dem organisatorischen Ablauf zu tun,
- 60% sind Wissensfragen,
- 20% sind echte Denkfragen.

Was geschieht, wenn der Lehrer nach der Frage mehr als 3 Sekunden wartet?

1. die Länge der Antworten nimmt zu
2. die Anzahl der nicht auf einen Lehrerimpuls zurückgehenden, aber angemessenen Antworten nimmt zu;
3. das Ausbleiben von Antworten nimmt ab;
4. das Selbstvertrauen nimmt zu, das zeigt sich in einer Abnahme der Antworten mit Inflexion (frageähnliche Tongebung der Stimme);
5. die Häufigkeit spekulativer Antworten nimmt zu;
6. die Häufigkeit des Vergleichs von Daten, die von verschiedenen Kindern stammen, nimmt zu;
7. die Häufigkeit von Äußerungen, die Schlussfolgerungen aus Informationen darstellen, nimmt zu;
8. die Häufigkeit der von den Schülern gestellten Fragen nimmt zu;
9. die Häufigkeit der Antworten von Schülern, die von den Lehrern als relativ langsam eingeschätzt werden, nimmt zu;
10. die Vielfalt der von den Schülern durchgeführten Verhaltensweisen nimmt zu;



„Die Frage ist doch: Wer hat wann, wo, wieso, welche Frage gestellt, ... Oder?“